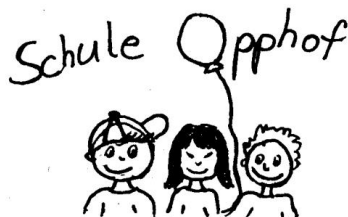


# Schulprogramm

der GGS Opphofer Str.



Das vorliegende Schulprogramm dient der kontinuierlichen Entwicklung und Sicherung der Qualität von Unterricht und Schulleben. Es beschreibt acht Leitsätze, Maßnahmen und Konzepte, sowie deren Umsetzung und Überprüfung.

Es ist eine Weiterentwicklung des Schulprogramms vom Jahr 2009 bzw. 2012.

Mit dem vorliegenden Programm wollen wir dazu beitragen, dass die Kinder in unserer Schule weiterhin mit Freude und Erfolg lernen und sich zu autonomen Persönlichkeiten entwickeln. Eltern und außerschulische Partner mögen uns engagiert zur Seite stehen.

Das Kollegium und die Schulleitung der GGS Opphofer Straße

## Leitbilder und Maßnahmen

1. Qualität von Unterricht	2
2. Soziales, multikulturelles und inklusives Lernen	6
3. Schule als Lebensraum	9
4. Zusammenarbeit innen und außen	12
5. Naturerleben und Umweltbewusstsein	15
6. Reichhaltiges Bewegungsangebot	16
7. Förderung der musisch-künstlerischen Fähigkeiten	18
8. Medienkompetenz	21

## 1. Qualität von Unterricht

### Leitsätze

An unserer Schule legen wir Wert auf

### *Qualität von Unterricht*

Das bedeutet für uns, dass

- uns das Lernen mit Kopf, Herz und Hand wichtig ist,
- wir Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder fördern,
- wir Leistungsbereitschaft fördern,
- uns Freude beim Lernen wichtig ist,
- wir Lernen in sinnvollen Zusammenhängen ermöglichen,
- wir von der Lebenswirklichkeit als Ausgang allen Lernens ausgehen,
- wir Kinder ernst nehmen und ihre Ideen aufgreifen,
- wir uns mit neuen Entwicklungen in allen Lernbereichen beschäftigen und
- wir von den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder ausgehen.

### Umsetzung

1. Schuleingangsphase
2. Individuelle Förderung
3. Selbstständiges Lernen
4. Projektwoche
5. Offene Unterrichtsformen
6. Offener Schulanfang
7. Materialsammlung
8. Implementierung der neuen Richtlinien und Lehrpläne
9. Fördergruppen und Seiteneinsteigerklassen
10. Herkunftssprachlicher Unterricht
11. Bücherei
12. Förderung mathematischer Bildung

### Schuleingangsphase

Wir unterrichten in Jahrgangsklassen. Um eine bestmögliche Förderung aller Kinder zu erreichen, wird verstärkt auf innere – aber auch auf äußere Differenzierung Wert gelegt. Die Lehrkräfte der jeweiligen Jahrgangsstufe und die Sozialpädagogin treffen sich regelmäßig zur Planung des Unterrichts und zur Abstimmung bzw. Evaluation der Fördermaßnahmen. Zwei Sonderpädagoginnen stehen darüber hinaus für präventive Maßnahmen bei Kinder mit vermutetem sonderpädagogischem Förderbedarf zur Verfügung.

## Individuelle Förderung

Wir versuchen, jedes Kind zu achten und zu würdigen, seine besonderen Eigenschaften zu erkennen und auf dieser Grundlage nach Kräften für seine Entwicklung zu sorgen.

Dies verwirklichen wir, indem wir u.a.

- innerhalb des Klassenunterrichts dem unterschiedlichen Leistungsvermögen entsprechend arbeiten,
- über den Klassenunterricht hinaus individuelle Förderangebote ermöglichen,
- Kinder in der Schuleingangsphase durch eine Sozialpädagogin in ihrer körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützen,
- eigene Lerngruppen im Bereich der sprachlichen Förderung für Kinder mit Migrantenhintergrund bilden,
- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusätzlich durch unsere zwei Sonderpädagoginnen betreuen lassen,
- Begabungen fördern,
- selbstverantwortliches Lernen unterstützen,
- Potentiale und Leistungsstände richtig diagnostizieren,
- die Zusammenarbeit mit den Eltern und außerschulischen Beratern suchen und
- als Kollegium regelmäßig gemeinsam planen, uns beraten und evaluieren.
- unsere Schulsozialarbeiterin als Vermittlerin zwischen Eltern und Lehrern einsetzen.

Als Beispiel für den Sprachanfangsunterricht: Alle LehrerInnen eines 1. Schuljahres informieren sich über die neusten Erkenntnisse zum Lesen- und Schreibenlernen. Einen besonderen Stellenwert hat unter anderem das Konzept „Lesen durch Schreiben“, welches das Kind zur Lautstruktur der Sprache hinführt. Als zentrales Arbeitsmittel erhält jedes Kind eine Buchstabentabelle, aus der es die zum Schreiben notwendigen Buchstaben übertragen kann. Das Kind kann mit Hilfe dieser Tabelle alle Wörter schreiben, die es will, d.h. es kann von Anfang an mit allen Buchstaben arbeiten. Gleichzeitig erfolgt der Schriftspracherwerb nach dem Konzept des Kieler Leseaufbaus „Vom Einfachen zum Schweren“. Das Konzept des Lesen- und Schreibenlernens unterstützt den systematischen Aufbau der Wortstruktur von einfachen, lautgetreuen Wörtern. Durch ein silbenweises lautierendes Erlesen und das handlungsorientierte Schwingen der Silben, das Markieren des Vokals und das Einzeichnen der Silbenbögen lernen die Kinder lesen und schreiben. Die Basis für das spätere Rechtschreiben wird geschaffen. Darüber hinaus versucht der Lehrer / die Lehrerin insgesamt,

offenes kommunikatives und selbstgesteuertes Lernen im Unterricht zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht die Förderung und Erweiterung der Sprachkompetenz, der Wahrnehmungs- und Lesefähigkeit sowie einer disziplinierten Arbeitshaltung.

**Selbstständiges Lernen**

Die individuellen Lernwege der Kinder gilt es zu akzeptieren. Die Kinder brauchen Raum und Zeit, ihr Vorwissen einzubringen und ein Lernarrangement, in denen sie aktiv mit- und von-einander lernen können. Ein Repertoire an Methoden (z.B. Mindmap, Graffiti, Stichwortzettel, Think-pair-share) kann ihnen dabei helfen. Diese Methodenkompetenz wird kontinuierlich von Klasse 1 an in Trainingsspiralen aufgebaut.

**Projektwoche**

In der Regel findet alle zwei Jahre zeitgleich für alle Klassen eine Projektwoche (3 bis 5 Tage) statt. Sie kann nach Absprache klassen- oder jahrgangsübergreifend durchgeführt werden. An einem der letzten Tage werden die Arbeitsergebnisse für alle Beteiligten gezeigt. Darüber hinaus gibt es einzelne themenspezifische Projektstage.

**Offene Unterrichtsformen**

Offene Unterrichtsformen wie Wochenplan, Projekte, Lernen in Werkstätten und Stationen etc. ermöglichen individualisiertes und fächerübergreifendes Lernen. Für die LehrerInnen unserer Schule sind diese bereits feste Bestandteile des Unterrichts. In gemeinsamen Planungsgesprächen und Konferenzen tauschen sie sich gegenseitig aus und vervollkommen die Arbeitsmethoden –jeweils am Montag nach der Konferenz bzw. Dienstbesprechung ab ca. 13.30 Uhr.

**Offener Schulanfang**

Von 7.55 bis 8.10 Uhr treffen sich die Kinder mit den Lehrerinnen und Lehrern im Klassenraum. Sie unterhalten sich, arbeiten oder spielen zusammen. So können alle den Schultag entspannt beginnen. Die erste Stunde beginnt dann mit dem Schellen um 8.10 Uhr.

**Materialsammlung**

Im Lehrmittelraum im Keller bzw. im Kopierraum steht den Lehrerinnen und Lehrern eine umfangreiche Materialsammlung zur Verfügung, die ständig aktualisiert wird. Im Lehrerzimmer findet man im Regal Ordner, in denen ein Repertoire an Klassenarbeiten und Tests (sortiert nach Jahrgangsstufen) gesammelt werden.

**Richtlinien und Lehrpläne (von 2008)**

Die zurzeit bestehenden Richtlinien und Lehrpläne von 2008 werden in Form von Arbeitsplänen konkretisiert. Vereinbarungen zur Leistungsüberprüfung werden aktualisiert.

<b>Fördergruppen / Seiteneinsteigerklassen</b>	Es gibt zurzeit zwei Fördergruppen (Deutsch als Zweitsprache) für Kinder der Klassen 1 (5 Stunden) und für Kinder der Klassen 2 (5 Stunden) und zwei Seiteneinsteigerklassen mit insgesamt 28 Kindern, die gerade nach Deutschland gekommen sind und noch kein Deutsch können.
<b>Herkunftssprachlicher Unterricht</b>	Der herkunftssprachliche Unterricht wird in Türkisch, Serbisch, Russisch, Spanisch und Bosnisch angeboten (hauptsächlich im Nachmittagsbereich schulübergreifend).
<b>Bücherei</b>	In unserer Schülerbücherei helfen 2 Mütter freitags bei der Ausleihe. Viele Kinder können sich hier unkompliziert eins der 1000 Bücher ausleihen und bis zu 3 Wochen behalten.
<b>Förderung mathematischer Bildung</b>	In der „Känguru“-AG (für die Klassen 3 und 4) erhalten mathematisch interessierte Kinder ein vielfältiges Zusatzangebot. Diese nehmen am „Känguru“-Wettbewerb (im März) und am „Pangea“-Wettbewerb teil.
<b>Silentium (Hausaufgabenhilfe)</b>	An drei Nachmittagen pro Woche (Mo, Di, Mi) haben wir jeweils 2 Stunden „Silentium“. Das bedeutet, dass eine Seniorin in die Schule kommt und den Kindern, die nicht in der OGS angemeldet sind, bei den Hausaufgaben hilft. Das Silentium für die Drittklässler ist an den drei Tagen von 13 – 14 Uhr. Die Stunde für die Viertklässler findet von 14 – 15 Uhr statt. Das Silentium ist für die Kinder kostenlos.

## 2. Soziales, multikulturelles und inklusives Lernen

### **Leitsätze**

**An unserer Schule legen wir Wert auf**

**soziales, multikulturelles und inklusives Lernen.**

**Das bedeutet für uns, dass**

- **wir das soziale Miteinander fördern,**
- **wir behinderte und nicht-behinderte Kinder gemeinsam beschulen**
- **wir dazu beitragen, die soziale Kompetenz der Kinder zu stärken und Aggressionen abzubauen,**
- **wir dabei helfen, Streit zu vermeiden, wenn nötig richtig zu streiten und zu schlichten,**
- **wir dazu beitragen, dass die Kinder andere Kulturen kennen- und schätzen lernen und**
- **wir unser Regelbewusstsein stärken.**

### **Umsetzung**

1. Patenschaften für Erstklässler
2. Mädchen- und Jungenprojekt
3. Interreligiöser Dialog
4. (Multikulturelle) Schulfeste
5. Vereinbarungen zur Erziehung und zur Konfliktlösung
6. Sponsorenlauf für einen guten Zweck
7. Konfrontative Pädagogik
8. Schulsozialarbeit
9. Inklusion

### **Patenschaften für Erstklässler**

Die Patenschaften für die Erstklässler übernehmen Kinder des dritten oder vierten Schuljahres. Jedem Schulneuling wird dabei ein Kind zugewiesen, mit dem er vertraut werden soll, das ihm hilft, sich im Schulgebäude zurechtzufinden oder mit dem er auf dem Schulhof spielen kann etc. Gelegentlich laden Klassen sich gegenseitig ein oder unternehmen etwas gemeinsam.

### **Mädchen- und Jungenprojekt**

In den 4. Klassen erfolgt eine sexualpädagogische Beratung durch die Beratungsstelle „Donum Vitae“. In nach Mädchen und Jungen getrennten Gruppen können die Kinder über Liebe und Sexualität sprechen und anonyme Fragen stellen, die sie in den Wochen vorher aufgeschrieben haben.

### **Interreligiöser Dialog**

Die evangelischen und katholischen Religionslehrerinnen besuchen mit ihren Religionsgruppen im 4. Schuljahr die Moschee in Elberfeld, zu der viele moslemische Kinder unserer Schule bzw. deren Familien zum Gebet gehen. Dort werden sie vom Imam, dem Vorbeter, empfangen, der ihnen die Moschee zeigt, ihnen die islamischen Gebräuche erklärt und ihre Fragen

beantwortet. Solch ein Besuch trägt zum gegenseitigen kulturellen Verständnis bei.

Auch die anderen Religionen bzw. Konfessionen erfahren übereinander. So feiern Protestanten und Katholiken gemeinsame Gottesdienste und lernen gegenseitig ihre Gotteshäuser kennen. Besuche der Synagoge der jüdischen Gemeinde finden ebenfalls statt.

### **Schulfeste**

Unsere Schulfeste sind multikulturell geprägt. Die Familien der deutschen und ausländischen Kinder unserer Schule bereiten landestypische Speisen und Getränke vor. Das Flair der Schulfeste ist somit international.

### **Vereinbarungen zur Erziehung und zur Konfliktlösung**

Aus der gemeinsamen Verantwortung für eine gesunde menschliche Entwicklung unserer Kinder heraus und um den Boden für ein möglichst erfolgreiches Lernen zu bereiten, haben die Eltern sowie die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schulkinder Erziehungsziele und Verhaltensgrundsätze aufgestellt.

Da die Erfahrungen zeigen, dass diese Anforderungen von vielen Kindern nicht erfüllt werden, müssen Lehrerinnen und Lehrer, aber auch die Eltern erzieherisch auf die Kinder einwirken. Dabei muss immer wieder versucht werden - vor allem in Gesprächen und durch positive Vorbilder - die Einsicht der Kinder zu wecken und sie von der Notwendigkeit eines rücksichtsvollen Verhaltens zu überzeugen. Wenn dies alles nicht zum Erfolg führt und Kinder wiederholt und schwerwiegend gegen Schulregeln oder allgemeine Regeln des menschlichen Miteinanders verstoßen, müssen sie wissen bzw. erfahren, welche Maßnahmen ihnen drohen.

Aus diesem Grunde werden verschiedene Arten von schwerwiegenden Verstößen aufgelistet bzw. die Maßnahmen aufgeführt, die ergriffen werden können, wenn dies erforderlich ist.

Um den Kindern die Erfüllung der an sie gerichteten Anforderungen zu ermöglichen oder zu erleichtern, müssen die Eltern ihren Anteil dazu beitragen. Dabei zeigt der Schulalltag, dass die Erwartungen an die Eltern außerordentlich wichtig sind, um den Kindern eine wichtige Grundlage für einen guten Lernerfolg und ein vernünftiges Verhalten in der Schule zu geben.

## **Sponsorenlauf**

Unsere Schule ist Partner beim UNICEF-Projekt „Schulen für Afrika“. Im Sommer 2007, 2009 und 2011 haben unsere Schülerinnen und Schüler beim großen Sponsorenrennen „Laufen für UNICEF“ mehrere Tausend Euro für diesen einen Zweck erlaufen. Mit diesem Geld unterstützen wir Kinder im südlichen Afrika und helfen ihnen, die Chance auf einen Schulbesuch zu erhalten.

## **Konfrontative Pädagogik**

Das OGS – Team arbeitet erzieherisch nach den Prinzipien der „Konfrontativen Pädagogik“, die es mit Hilfe des Nachbarschaftsheim Wuppertal als Träger der OGS erprobt. Es versucht damit eine Antwort zu geben auf:

- schwierige, unklare Situation im OGS - Alltag
- Uneinigigkeiten über Regeln/Normen und deren Umsetzung
- mangelnde Transparenz für die Kinder und Jugendliche
- ungeschriebene Gesetze („...das ist halt so!“)
- Rollenklarheit

Es geht nicht darum, grundsätzlich gegen Aggressionen als solche zu kämpfen, sondern sie auf ein erträgliches Maß zurückzuschrauben bzw. zu tabuisieren.

Die Verantwortung wird über einen Vertrag, in dem das gewünschte Verhalten und die Sanktionen bei Fehlverhalten formuliert sind, an die Kinder zurückgegeben.

## **Schulsozialarbeit**

Seit Januar 2012 hat unsere Schule eine Schulsozialarbeiterin. Ihre Aufgaben sind:

- Abbau sozialer Ungleichheit, insbesondere der Bildungsarmut und sozialer Exklusion,
- Unterstützung von Schüler/innen bei der Klärung persönlicher, sozialer, schulischer oder familiärer Probleme,
- Beratung, Förderung und Unterstützung der Eltern und der Schule bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung,
- individuelle - oder bei Bedarf - gruppenbezogene Unterstützung zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen in Ergänzung zu schulischen Maßnahmen,
- Unterstützung und Förderung des sozialen Miteinanders in der Schule,
- Durchführung einer Mädchen-AG im Nachmittagsbereich,
- Kooperation und Vernetzung im Sozialraum unter Nutzung der dort vorhandenen Ressourcen und Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelten und
- Initiierung, Durchführung oder Vermittlung präventiver Angebote.
-



## **Inklusion**

Seit dem Schuljahr 2014/15 ist unsere Regelschule Schule für Gemeinsames Lernen. Das bedeutet, dass bei uns behinderte Kinder gemeinsam mit nicht-behinderten Kindern lernen können. Dazu unterstützen uns zwei Sonderpädagoginnen. Aus bautechnischen Gründen können wir keine körperbehinderten Kinder (z.B. im Rollstuhl) aufnehmen, jedoch haben wir einige Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Lernbehinderung“, „Geistige Behinderung“ und „emotional-Soziale Behinderung“. Seit dem Schuljahr 2015/16 haben wir in den Klassen, in denen mehrere Kinder mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt unterrichtet werden, auch noch zusätzliche Hilfe durch Integrationshelfer vom Verein „behindert – na und?“. Die Sonderpädagoginnen tauschen sich regelmäßig in einem Regionalgruppentreffen mit ihren Kolleginnen der Quartiersschulen aus. Eine enge Teamarbeit mit der Klassenlehrerin und den Integrationshelfern ist dabei angestrebt und wird umgesetzt.

### 3. Schule als Lebensraum

#### Leitsätze

**An unserer Schule legen wir Wert darauf, die Schule als Lebensraum erfahrbar zu machen.**

**Das bedeutet für uns, dass**

- **sich alle Beteiligten wohlfühlen,**
- **die Kinder ihren Stadtteil *Ostersbaum* kennenlernen,**
- **wir Feste feiern,**
- **wir eine offene Ganztagschule sind,**
- **wir Freizeitangebote organisieren anbieten oder vermitteln,**
- **wir die Klassenräume und das Schulgebäude kindgerecht und gemeinsam ausgestalten,**
- **wir außerschulische Lernorte aufsuchen und**
- **wir Klassenfahrten durchführen.**

#### Umsetzung

1. Offene Ganztagschule (OGS)
2. Kennenlern- und Schnuppertage für Erstklässler
3. Arbeitsgemeinschaften
4. Feste wie Schulfest, St. Martin, Basar, Klassenfeste
5. mindestens eine Klassenfahrt in der 3. oder 4. Klasse
6. gesundheitliche Anforderungen: (Schallschutz) Dämmung Wände und Türen, Alte Schule - liebevolle Renovierung (hell und farbig gelungen, Sauberkeit in den Klassen und Fluren)
7. zahnmedizinische Gruppenprohylaxe durch die „Zahnfee“
8. Brandprävention
9. Verkehrserziehung
10. WZ-Zeitungs-Projekt

#### Offene Ganztagschule

Seit 2005/06 sind wir eine *Offene Ganztagschule*. Sie soll den teilnehmenden Kindern mehr Zeit und Handlungsspielraum für ihre Entwicklung bieten. Dies wird erreicht durch ergänzende und unterstützende Lernangebote, familienergänzende Erziehung und selbstorientierte Freizeit- und Bildungsangebote.

#### Schnuppertag

Bevor die Schulneulinge angemeldet werden, erhalten sie die Gelegenheit, mit ihren Eltern in unserer Schule zu „schnuppern“. An einem Tag der Offenen Tür – in der Regel Ende September - können die Kinder mit ihren Eltern am Vormittag am Unterricht der Klassen 1 teilnehmen. Nachmittags gibt es für die Eltern die Gelegenheit, sich von der Schulleitung, von Elternvertretern und von dem Betreuungspersonal informieren zu lassen.

## **Kennenlern-Nachmittag**

Nach den Anmeldungen und nach der Klasseneinteilung werden die Schulneulinge kurz vor den Sommerferien zu einem Kennenlernnachmittag eingeladen. Sie erleben zum ersten Mal ihre zukünftige Klassengemeinschaft und lernen die KlassenlehrerIn kennen.

Es wird gespielt, gemalt und im Kreis miteinander gesprochen. Die Eltern können sich bei einer Tasse Kaffee kennenlernen.

## **AGs**

Je nach Lehrerstellensituation werden AGs angeboten. Wir bemühen uns aber auch um die Mitarbeit außerschulischer Partner – vor allem im Rahmen der Offenen Ganztagschule. Etabliert haben sich die AGs in folgenden Bereichen:

- instrumentales Musizieren und Chorsingen
- Fußball: Die Schulmannschaft spielt jedes Jahr im Mai und Juni mit beim Sparkassen-Cup.
- „Känguru“ – AG
- Pangea – Wettbewerb für mathematisch Begabte
- AGs der OGS (jeweils dienstags im 2. Schulhalbjahr)
- Schülerzeitung „Kiki“ seit 2009, die 4-mal jährlich erscheint.

## **Feste**

Folgende Feste haben sich in den letzten Jahren - innerhalb eines Schuljahres - etabliert:

- ein Schulfest mit internationalem Flair oder eine Projektwoche mit einem Abschlussfest
- St. Martins - Fest im November mit Basar oder Tombola (meist im Wechsel)
- Weihnachtsfeier und Schuljahr-Abschlussfeier in der Turnhalle, auch mit Beteiligung der „Kultur-am-Vormittag“-KünstlerInnen
- Klassenfeste
- Beteiligung am Stadtteilfest und am Treppen-Lichterfest („Lichterwege“ im Februar)
- Spiel- und Sportfest auf dem Platz der Republik (im Juni)

## **Klassenfahrt**

Alle Klassen fahren mindestens einmal während ihrer Grundschulzeit (vornehmlich während des 3. oder 4. Schuljahrs) auf eine mehrtätige Klassenfahrt.

## **Außerschulische Lernorte**

Je nach konzeptioneller Einbindung in das schulinterne Curriculum besuchen unsere Kinder die Zoo-Zooschule, die Jugendfarm, Museen, z.B.: das Von der Heydt-Museum, das Neanderthal-Museum, das Museum für Frühindustrialisierung, Schloss Burg, das Freilichtmuseum Hagen, den Botanischen Garten, eine Sternwarte, das Bücherschiff, Kirchen, Synagogen und Moscheen, die Station Natur und Umwelt, einen Wald, das Bayer-Schülerlabor, einen Bauernhof, die Alte Feuerwache oder andere lokal wichtige Orte.

- Brandprävention** Das Thema "Rund ums Feuer" ist heute wichtiger denn je. Ab Herbst 2012 wird es deswegen verpflichtend in allen 3. Schuljahren thematisiert. Auf Initiative der Eltern wurde Kontakt zur Feuerwehr hergestellt. Feuerwehrmänner kommen in die Schule und stellen sich den Fragen der Kinder. Außerdem erklären und üben sie mit ihnen, wie man einen Notruf richtig absetzt. Der krönende Abschluss der Unterrichtsreihe wird dann ein Besuch der Hauptfeuerwache in der August-Bebel-Straße in Wuppertal sein. Unsere Ansprechperson bei der Hauptfeuerwache ist Feuerwehrfrau Frau Marx.
- Zahngesundheit** Die „Zahnfee“ kommt einmal im Schuljahr für je eine Doppelstunde in alle Klassen und übt mit den Kinder die richtige Zahn-und Mundhygiene ein. Frau Windhorst baut dabei ihre Unterrichtseinheiten spiralförmig aufeinander auf, so dass die Kinder am Ende der Grundschulzeit über ein großes Wissen rund um die Zahngesundheit verfügen.
- Verkehrserziehung** Im ersten Schuljahr kommt die für unsere Schulumgebung zuständige Polizeibeamtin (Frau Caspers) in die Klassen und bespricht mit den Schulneulingen die Gefahrensituationen auf deren Schulweg und gibt Tipps für mehr Sicherheit auf dem Weg zur Schule.  
Außerdem besuchen die Bürgerlotsen die 1. Klassen und stellen sich vor. Die Schüler lernen deren Standorte kennen und nutzen.  
Der Polizeibeamte Herr Klupsch ist in den ersten Wochen eines neuen Schuljahres vor und nach dem Unterricht in der Nähe unserer Schule und weist die Kinder gezielt auf Gefahren und Fehlverhalten hin.  
Eine motorisch sichere Beherrschung des Fahrrades kann auf unserem Schulgelände nur eingeschränkt trainiert werden. Unsere Schule besitzt keine verkehrssicheren Fahrräder, die für eine solche Übung genutzt werden können.  
Ein motorisches Training findet beim „Fahren und Rollen“ im Sportunterricht statt.  
Unsere Schule nutzt die Übungsmöglichkeiten in der Skaterhalle Wicked Woods (1.Halbjahr, 3.Schuljahr) und in der Jugendverkehrsschule Ehrenhainstraße (2. Halbjahr, 3. Schuljahr und 1. Halbjahr, 4. Schuljahr). So wird allen Schülern ein Radfahrtraining, bei dem sie größere Sicherheit auf dem Fahrrad erlangen können, ermöglicht. Darüber hinaus trainieren sie das Fahren unter Berücksichtigung der verschiedenen Verkehrszeichen.  
Die praktische Übung in der Verkehrswirklichkeit in Klasse 4, die gemeinsam mit der Polizei durchgeführt wird, lässt sich bei uns nur eingeschränkt umsetzen. Die Polizei besteht darauf, dass nur Kinder mit einem eigenen, verkehrssicheren Fahrrad

an der Übung teilnehmen. Es besitzen aber nur wenige unserer Schülerinnen und Schüler ein Rad, das sie dafür nutzen könnten. Zurzeit wird über eine Fußgängerrallye als Alternative nachgedacht.

### **WZ-Zeitungs- Projekt**

Die Viertklässler nehmen im Frühjahr an dem kostenlosen WZ-Projekt „Klasse!“ teil. Dazu erhält jedes Kind 4 Wochen lang eine Tageszeitung der Westdeutschen Zeitung (WZ). Im Deutsch- und Sachunterricht wird das Thema „Zeitung“ aufgegriffen und vertieft. Das tägliche Lesen in der Tageszeitung fördert das Allgemeinwissen und die Lesequalität.

#### **4. Zusammenarbeit innen und außen**

##### **Leitsätze**

**An unserer Schule legen wir Wert auf  
Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Schule.**

**Das bedeutet für uns innerhalb der Schule, dass**

- **ein kooperativer Austausch im Kollegium und**
- **eine enge Zusammenarbeit mit Eltern gepflegt werden  
sowie**
- **mit den Erzieherinnen und Erziehern der OGS eine enge  
Zusammenarbeit stattfindet.**

**Das bedeutet für uns außerhalb der Schule, dass**

- **andere Lernorte einbezogen werden und**
- **wir im Sinne einer Öffnung von Schule mit den  
verschiedensten Kooperationspartnern  
zusammenarbeiten (wie Sportjugend, BSD, Apeiros-  
Institut., shed e.V., NABA, RAA, Familienbildungsstätte,  
Bergischer Bildungsbund, Kirche, Nachbarschulen,  
Kindergärten.....).**

##### **Umsetzung**

1. Kooperation auf Jahrgangsebene
2. Elternberatung
3. Mitarbeit von engagierten Eltern
4. Förderverein
5. Kooperation mit dem BSD und Apeiros-Institut
6. Kooperation mit Kirchen
7. AK Kinder und Jugendliche
8. Theaterprojekt
9. Kooperation der drei Grundschulen am Ostersbaum und  
der Gesamtschule "Else" - eine Arbeitsgruppe auf  
Kollegiumsebene und eine Runder Tisch auf  
Schulleitungsebene
10. Mitgestaltung der Stadtteilzeitung „Viertelstunde“
11. Homepage
12. Kooperation mit den Kindergärten

##### **Kooperation auf Jahrgangsebene**

Es gibt in allen Stufen eine Kooperation auf Jahrgangsebene. Bei diesen Treffen werden fachliche, methodische oder erzieherische Themen bearbeitet und gemeinsame Projekte, Unternehmungen und Parallelarbeiten vereinbart. Zurzeit finden diese Kooperationstreffen montags nach den Dienstbesprechungen – in der Regel ab 13.30 Uhr statt.

**Elternberatung** Jede Lehrkraft steht nach Absprache für Elterngespräche zur Verfügung. Verbindliche Elternsprechzeiten gibt es in folgendem Rhythmus:

Klasse 1: Herbst + Zeugnis Sommer  
Klasse 2: Herbst/Winter + Zeugnis Sommer  
Klasse 3: Zeugnis Halbjahr + Zeugnis Sommer  
Klasse 4: Herbst + Zeugnis Halbjahr + Zeugnis Sommer

**Mitarbeit von engagierten Eltern** Eltern helfen bei der Ausstattung der Bücherei und bei der Ausleihe, im Unterricht, bei Klassenausflügen, bei Projekten oder Festen.  
Zudem richten sie zum St. Martins-Fest alle 2 Jahre eine Tombola aus.

**Förderverein** Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Schule finanziell und durch tatkräftige Mitwirkung der Eltern. So organisiert er regelmäßige Feste und arbeitet eng mit der Schulpflegschaft und Schulkonferenz zusammen. Aus dem Erlös der verschiedenen Aktivitäten finanziert er Kostenanteile

- des dreitägigen Besuchs der Jugendfarm in Klasse 2,
- des Theaterprojekts „Mein Körper gehört mir“,
- des Erlebnisraums der Alten Feuerwache,
- der Ausstattung der Schule mit zusätzlichen Medien, Spielmaterial sowie Büchern für die Schulbücherei und gibt Zuschüsse für Klassenfahrten bei finanziell schwachen Familien.
- Darüber hinaus wird der Schulhof im Sommer mit Pflanzen verschönert, eine Sitzbankgruppe für die „Mädchen-Ecke“ konnte aufgestellt werden und Spielgeräten für den Bauwagen wurden gekauft. Mit Asphaltfarbe wurden Spielflächen zum Hüpfen und zum Ballspielen (Fußball und Basketball) gekennzeichnet.

**Kooperation mit dem BSD, Apeiros Und dem Verein „behindert-na und?“** Wir pflegen seit Jahren eine über die Einzelfallberatung hinausgehende Kooperation mit dem BSD. Es werden Themen wie das AO-SF, Elternarbeit, Familien- und Erziehungshilfe, ... besprochen.  
Seit Herbst 2008 nehmen wir an dem Präventionsprogramm – Schulverweigerung der Stadt Wuppertal teil.  
Seit dem Schuljahr 2015/16 stehen uns 3 Integrationshelfer zur Seite, die sich um die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf kümmern. Dabei arbeiten wir eng mit dem Verein „behindert – na und?“ zusammen.

<b>Kooperation mit den Kirchen</b>	Auch mit den Kirchen gibt es eine jahrelange Zusammenarbeit, so werden für den 1. und 2. Jg. einmal, für den 3. und 4. Jg. zweimal im Monat ökumenische Schulgottesdienste in der Thomaskirche abgehalten. Regelmäßig finden Einschulungs-, Weihnachts- und Entlassungsgottesdienste statt. Die Planung hierzu erfolgt auf den viermal im Jahr einberufenen Pfarrerin-Lehrerinnen-Konferenzen.
<b>AK Kinder und Jugendliche</b>	Vertreter der Schule (meist Schulleitung bzw. Schulsozialarbeiterin) sind regelmäßig im AK <i>Kinder und Jugendliche</i> vertreten, um vor Ort mit Beobachtungen und Ideen die Zusammenarbeit zu unterstützen. So leisten wir auch auf dieser Ebene unseren Beitrag im Sinne einer Öffnung von Schule und engen Verzahnung aller Kooperationspartner im Stadtteil.
<b>Stadtteilzeitung</b>	Unsere Klassen gestalten mindestens einmal im Jahr ein bis zwei Seiten der vierteljährlich erscheinenden Stadtteilzeitung „Viertelstunde“.
<b>Theaterprojekt</b>	In allen dritten und vierten Klassen findet das dreitägige theaterpädagogische Projekt „Mein Körper gehört mir“ statt. Hierbei handelt es sich um ein Präventionsprojekt zum sexuellen Missbrauch.
<b>Homepage</b>	Schon seit vielen Jahren ist unsere Schule auch im Internet mit einer eigenen Homepage vertreten. Unter <a href="http://www.grundschule-opphof.de">www.grundschule-opphof.de</a> kann man viele Informationen, Termine,... online nachlesen. Seit Sommer 2012 ist der Internetauftritt so modernisiert, dass er leichter aktualisiert werden kann und die Möglichkeit der Mitgestaltung durch Eltern besteht.
<b>Kooperation unter den vier Schulen im Stadtteil</b>	Die Schulleitungen der drei Grundschulen am Ostersbaum und die Gesamtschule „Else“ treffen sich regelmäßig im Schuljahr zwecks Koordination von Maßnahmen zur Sprachförderung, der Zusammenarbeit Jugendhilfe und Schule und von schulübergreifenden Projekten.



## 5. Naturerleben und Umweltbewusstsein

### **Leitsätze**

**An unserer Schule legen wir Wert auf  
Naturerleben und Umweltbewusstsein.**

**Das bedeutet für uns, dass**

- **wir den Kindern die Natur nahebringen und**
- **wir umweltbewusstes Handeln fördern.**

### **Umsetzung**

1. Jugendfarm oder ein ähnliches Angebot in den 2. Klassen
2. Mülltrennung
3. Einbeziehung außerschulischer Lernorte zum Thema Natur

### **Jugendfarm**

Die Kinder fahren in der zweiten Klasse für drei Tage auf die Jugendfarm am Rutenbecker Weg in Wuppertal-Sonnborn. Das Hauptziel dabei ist es, den Kindern den verantwortlichen Umgang mit Tieren nahezubringen. Durch geschultes Fachpersonal erfahren sie vielerlei über die Lebensgewohnheiten der dort gehaltenen Tiere (Meerschweinchen, Schafe, Ponys, Schweine, Gänse, Frettchen, Hühner, Hunde ....) und nach Anleitung dürfen die Kinder diese füttern und pflegen. Der Höhepunkt der Tage auf der Jugendfarm ist ein kleiner (begleiteter) Ausritt auf Ponys. Parallel dazu wird im Unterricht das Thema vor- bzw. nachbereitet.

### **Mülltrennung**

Die Kinder trennen den Müll in verschiedene Mülltonnen. Regelmäßig nehmen Klassen am Picobello-Tag der Stadt Wuppertal teil. Mit Arbeitshandschuhen und Müllsäcken ausgestattet reinigen sie z.B. den Gehweg der Opphofer Straße.

### **Station Natur und Umwelt**

Wir bemühen uns, die Angebote der Stadt Wuppertal zum Thema Natur zu nutzen. Es fahren z.B. viele Klassen der Schule öfter in die Station *Natur und Umwelt* und in die *Zooschule*. Dort werden die Kinder von geschultem Personal betreut. So wird ihnen eine praktische Umwelterziehung vor Ort ermöglicht.

### **Außerschulische Lernorte**

Naturerleben und Umweltbewusstsein ermöglichen die Aufenthalte im Waldpädagogischen Zentrum in Cronenberg, in der Station Natur und Umwelt, im Botanischen Garten, im Zoo, und in den nahen Wäldern.

## 6. Reichhaltiges Bewegungsangebot

### **Leitsätze**

**An unserer Schule legen wir Wert auf ein reichhaltiges Bewegungsangebot.**

**Das bedeutet für uns, dass**

- **Bewegung ein wichtiger Bestandteil in allen Lernbereichen ist und**
- **auch außerhalb des Unterrichts ein vielfältiges Bewegungsangebot bereitsteht.**

### **Umsetzung**

1. Schulhofgestaltung
2. Spielzeugausleihe in einem Bauwagen
3. Erlebnisraum in der Alten Feuerwache
4. Dritte Sportstunde
5. Sportförderunterricht
6. AGs
7. Wettbewerbe

### **Schulhofgestaltung**

Seit vielen Jahren hat sich unser Schulhof Zug um Zug von einer „Asphaltwüste“ zu einer gestalteten Bewegungslandschaft entwickelt. In der ersten Phase wurde mit Elternhilfe eine ca. 300 qm große Fläche entsiegelt und gestaltet mit einem Kletterberg aus Felsmaterial, Balancierbalken, Klettergerüst aus Autoreifen, Spielhäuschen und einem metallenen Klettergerüst. Ende des Schuljahres 1999/2000 wurde die Pausenhalle abgerissen und dafür eine ca. 150 qm große Sandfläche mit Baumhaus (mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten) und einer Balancierfigur errichtet. Dies wurde finanziert von dem Landesprojekt „Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf“. Seit 2006 sind eine große Kletterspinne im Rahmen des Ausbaus der Offenen Ganztagschule sowie ein Fangnetz fürs sichere Fußballspielen hinzugekommen.

### **Bauwagen mit Spielgeräten**

Der Bauwagen auf dem Schulhof enthält eine Sammlung von Spielgeräten (Pedalos, Stelzen, Dosenstelzen, Seilchen, ...) - finanziert durch den Förderverein.

Alle Kinder haben in den Pausen die Möglichkeit, sich dort Spielgeräte auszuleihen. Die Ausleihe wird von Kindern des 3. Schuljahres organisiert. Auch im Rahmen der 3. Sportstunde wird das Angebot genutzt und natürlich am Nachmittag von den Betreuungsgruppen.

<b>Erlebnisraum Alte Feuerwache</b>	Zu festen Zeiten, ca. einmal im Monat, wird der Erlebnisraum „Alte Feuerwache“ gemietet. Finanziert wird dies durch den Förderverein. Der Erlebnisraum wird vor allem von den ersten und zweiten Schuljahren genutzt.
<b>3. Sportstunde</b>	Die 3. Sportstunde nutzt Bewegungsmöglichkeiten außerhalb der Sporthalle; so findet sie z.B. auf dem Schulhof, auf Spielplätzen oder im Wald statt. Dabei wird das Bewegungsangebot (Spielgeräte des Bauwagens und auf dem Hof) intensiv genutzt. Die Tanzstunde des KuVo-Künstlers zählt hierbei auch für viele Klassen als 3. Sportstunde.
<b>Sportförderunterricht</b>	Eine Kollegin wurde in diesem Bereich fortgebildet und bietet in der Schuleingangsphase <i>Sportförderunterricht</i> in der Turnhalle an.
<b>AGs</b>	Fußball (mit Teilnahme am Sparkassen-Cup) OGS – Angebote wie Basketball und Leichtathletik
<b>Wettbewerbe</b>	Sparkassen-Cup, Schwimm- und Sportabzeichen, Spiel- und Sportfest sowie Sponsorenlauf, schulinterne Wettbewerbe: Völkerball, Fußball Tanzfest in der Bayerhalle

## 7. Musisch - künstlerische Aktivitäten

### **Leitsätze**

**An unserer Schule legen wir Wert auf eine breite Förderung der musisch - künstlerischen Fähigkeiten.**

**Das bedeutet für uns, dass**

- **wir den Kindern zusätzlich Angebote wie Schulchor und Instrumentalunterricht anbieten und**
- **wir außerschulische Künstlerinnen und Künstler mit einbeziehen.**

### **Umsetzung**

1. Schulchor
2. Instrumentalgruppen
3. „Kultur-am-Vormittag“ in allen Jahrgängen
4. eigene Tanz- und Theateraufführungen
5. Theaterbesuch
6. Musik - Fachraum

### **Schulchor**

In der Musikerziehung der Grundschule hat das Lied und damit das Singen eine zentrale Stellung. Gerade im Zeitalter der technischen Medien verliert der Gesang im häuslichen Rahmen immer mehr an Bedeutung. Umso wichtiger ist es, dass die Schule dieses Grundbedürfnis erfüllt. Etwa 60 Kinder aus allen Klassen der 2. - 4. Schuljahre wirken in diesem Ensemble mit. In der einmal wöchentlich vormittags stattfindenden Chorprobe werden Lieder aus den verschiedensten Ländern und Stilepochen geübt. Neben dem Spaß beim Singen dieser Lieder sollen die Kinder lernen, gemeinschaftlich ein möglichst gutes Klangergebnis zu produzieren und für das Gelingen mitverantwortlich zu sein. Der Chor trägt maßgeblich zur Gestaltung des Schullebens bei, wie durch Auftritte bei Schulfesten, Gottesdiensten, Einführungsveranstaltungen für Schulanfänger, Abschiedsfeiern und Jubiläen, aber auch eigenen Konzerten. Für die im Chor mitwirkenden Kinder sind diese Veranstaltungen willkommene Gelegenheiten, die Wirkung des Geübten zu erproben und aus dem gemeinsamen Erfolg der Darbietungen Motivation für neue Anstrengungen zu gewinnen.

### **Instrumental- spielkreis**

Seit dem letzten Schuljahr gibt es für interessierte Kinder des 3. und 4. Schuljahres zwei Flöten-AGs: Zum einen lernen Zweitklässler in einer AG-Stunde das klassische Blockflötespielen. Zum anderen bietet eine Musikkollegin eine „Tin Whistle“-AG an, in der Dritt- und Viertklässler das Musizieren auf irischen Blechflöten erlernen.

## **Kultur am Vormittag**

Jede Woche kommen drei Künstlerinnen und Künstler in die Schule und arbeiten in allen Schuljahren mit den Kindern. In nahezu jeder Klasse wird wöchentlich Unterricht im musischen Bereich erteilt, der von den Künstlerinnen und Künstlern in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern gestaltet wird. Der Unterricht findet in den Bereichen Tanz, Percussion und bildende Kunst statt.

"Die Kinder erfahren dabei viel über sich und ihre Fähigkeiten. Indem sie die Chance bekommen mitzugestalten, kreativ und mutig Ideen zu entwickeln und ihre eigenen Vorschläge umzusetzen, lernen sie aktiv Verantwortung zu übernehmen. Für ihre kleinen und großen Fortschritte werden sie mit Freude, Erfolgserlebnissen und Selbstbewusstsein belohnt."  
(Winzig-Stiftung) (Flyer dazu: S. 79-80)

## **Theaterbesuch**

Die Kinder erleben mindestens einmal im Schuljahr eine Theateraufführung - in der Regel außerhalb des Schulgebäudes. So bekommen sie recht früh einen ersten Kontakt zum Bühnentheater. Alle Klassen gehen geschlossen zur Aufführung – bisher mehrmals zur Bundesallee ins Wuppertaler Kinder – und Jugendtheater, ins Opernhaus oder in Müllers Marionettentheater. Je nach Angebot können auch Kleinbühnen in die Schule kommen und dort ihr Angebot zeigen.

## **Musikraum**

Wir haben einen gut ausgestatteten Musikraum, der den Anforderungen eines lehrplangemäßen Musikunterrichts gerecht wird. Wichtige Komponenten für eine solche musikalische Betätigung sind

- ein Orff-Instrumentarium bestehend aus Rhythmus- und Stabinstrumenten, so dass alle Kinder einer Klasse gleichzeitig instrumental aktiv werden können,
- ein Digitalpiano mit vielfältigen Klängen (Cembalo, Orgel, E-Piano usw.) und garantiert ständig sauberer Stimmung als Grundlage für die Begleitung des Singens in der Klasse, zum Vortrag von Klavierstücken durch Schüler und Lehrer, als Unterrichtsinstrument für den Klavierunterricht sowie als Begleitinstrument für instrumentale Darbietungen auf Liedinstrumenten von Schülern und Lehrern,
- eine Stereoanlage, um qualitativ ausreichende Bedingungen für eine erfolgreiches Musikhören zu haben,
- ein Fernsehgerät mit Videorekorder und DVD-Player mit Verbindung zur Stereo-Anlage, um in ordentlicher Klangqualität Einblicke in das Musikgeschehen zu geben, z.B. Konzerte aller Art, Opern- und Musicaldarbietungen, Wiedergabe von Dokumentationen musikalischer Aktivitäten der Schüler,

- ein digitales Mikrofon mit integriertem Aufnahmegerät zwecks rascher Hörkontrolle von musikalischen Lernergebnissen,
- ein PC mit für den schnellen Zugriff auf die umfangreiche schuleigene Liederliste und Anschauungsmaterial im Internet.

## 8. Medienkompetenz

### Leitsätze

### **An unserer Schule legen wir Wert auf Medienkompetenz.**

**Das bedeutet für uns, dass die Kinder den sachgerechten, selbstgesteuerten und selbstverantwortlichen Umgang mit den „alten Medien“ (wie Bücher, audio-visuelle Medien,...) und mit den „neuen Medien“ ( wie Computer ) lernen.**

### **Ziele der Medienerziehung**

- Integration der außerschulischen Medienerfahrung
- Nutzung von Medien als Werkzeuge
- Erziehung zu einem kritischen und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien

### **Umsetzung**

Diese Ziele werden an unserer Schule z.B. verfolgt durch:

1. Die Errichtung von Medienecken in den Klassen (Lesecke mit Büchern, Schreibcke mit Computern und verschiedenen Medien zur Schreibmotivation, Forscherecke mit thematisch sortierten Medien zur Erforschung sachunterrichtlicher Themen, ...)
2. Bücherei
3. Antolin
4. PC-Raum – 14 Arbeitsplätze
5. Klasse-Kids (Zeitungsprojekt)
6. Zwei Medienräume: Video, DVD, Fernsehen, Beamer, Kamera, Musikverstärkeranlage für Aufführungen
7. Anleitung der Kinder, selbstständig und eigenverantwortlich mit den Medien im Unterricht umzugehen
8. die Nutzung unterschiedlicher Medien wie Film, Video, Audio, Foto, Buch, Zeitung, Computer, ... das Thema „Medien“ (Film, Fernsehen, Werbung, ...) als Unterrichtseinheiten für die Jahrgangsstufen 3 und 4 ( mehr zu 1.-3.: Konzept zur Leseförderung, S.38-41)

### **PCs in den Klassen**

Jeder Klassenraum ist mit einer Computerecke ausgestattet. Die Rechner können somit jederzeit in den Unterricht integriert werden. Die Computerecke besteht aus zwei Rechnern und einem Drucker. Diese PCs entsprechen in ihrer Leistung den neuesten Anforderungen und sind an das Internet angeschlossen. Die Sicherheit ist durch das Programm „Jus-Prog“ (Kinderschutzprogramm) gewährleistet. Jeder Computer ist mit Schreib- und Lernprogrammen ausgestattet.

### **Arbeitsecken**

Alle Klassenräume sind gestaltet, d.h. sie ermöglichen ein Arbeiten der Kinder in offenen Unterrichtssituationen. So sind in der Regel folgende Arbeitsecken (oder Medienecken) vorhanden:

- eine Leseecke
- eine Spielsammlung
- Schreibecke mit PC,
- Druckstempel u.ä.
- Übungsmaterial getrennt nach Lernbereichen
- Nachschlagebücher

<b>Klassenbücherei</b>	Die Klassenräume sind mit einer kleinen Klassenbücherei ausgestattet. Thematische Bücherkisten werden vom Bücherschiff ausgeliehen.
<b>Schulbücherei</b>	In der neuen Schulbücherei (seit 2008) gibt es Bilderbücher, Krimis, Märchen, Tier-, Fantasie- und Freundschaftsgeschichten sowie eine große Anzahl von Sachbüchern. Der Büchereibestand umfasst ca. 1000 Bücher. Ausleihen können die Kinder entweder mit der Lehrkraft im Unterricht oder zu festen Zeiten nach dem Unterricht bzw. während der Betreuung.
<b>„Klasse! Kids“</b>	An dem Zeitungsprojekt „Klasse! Kids“ der Westdeutschen Zeitung ( WZ ) nehmen vier Wochen lang die 4. Klassen teil. Diese bekommen täglich die Zeitung in die Klasse zugestellt. Die Kinder lesen zunächst interessensgeleitet. Sie lernen ferner etwas über die journalistischen Darstellungsformen und den Aufbau einer Tageszeitung kennen.
<b>Antolin</b>	„Antolin ist ein Buchportal für Kinder. Hier wählen sie eigenständig ihre Lieblingsbücher aus, die sie gerne lesen möchten, und beantworten nach dem Lesen mithilfe des Lese-Rabens Antolin Fragen zum Buchinhalt. Auf diese Weise fördert Antolin das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder, sich mit den Inhalten auseinander zu setzen. Dadurch ist Antolin der kinderechte Schlüssel zur selbstbestimmten Entwicklung der eigenen Leseidentität.“ (Schroedel-Verlag)



## **PC - Raum**

In einem multifunktionalen Klassenraum wird gefördert, Hausaufgabenhilfe und der Umgang mit PC und Internet angeboten.

Es stehen 14 Arbeitsplätze zur Verfügung, die mit dem Internet und einem Drucker verbunden sind. Somit kann klassenweise gearbeitet (2 Kinder teilen sich einen PC) werden. Folgendes wird gelernt:

- Teile des PC kennenlernen
- Texte schreiben, überarbeiten und Ausdrucken
- Lernprogramme nutzen
- Informationen im Internet beschaffen
- Texte und Grafiken aus dem Internet für eigene Texte nutzen
- Regeln zum Schutz persönlicher Daten und zur Sicherheit kennen und beachten